Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier neue schöne Lieder

Das Dritte

Büttner & Winter

1858

Das dritte. [Wie jetzt die Mode, so ist der Welt Lauf.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-1397726

Visual Library

Das Dritte.

1. Wie jetzt die Mode, so ist der Welt Lauf, es putzen die schmutzigsten Weiber sich auf, ihre Kleider soll'n weiß sein, das Hemd ist nicht rein, das mag ein verteufeltes Putzewerk sein. Die Weiber, sie thuen, sie gehen so stolz, den Sonntag spazieren, den Montag in's Holz, :,: sie ziehen die modigsten Kleider oft an, und haben einen schmutzigen Unterrock an. :,:

2. Sie schmücken die Hoare sehr proper und fein, und halten doch immer die Haut nicht recht rein, sie denken, das Wasser ist feucht und auch kalt, sie möchten verlieren ihre schöne Gestalt. Sie schnür'n sich behende, sehr schlank woll'n sie sein, kein Hacken im Strumpfe, die Schuh kurz und klein; :,: da ruft denn der Nachbar, ach schaut einmal her, was kommen für schmutzige Weiber dort her! :,:

3. Ueber andre haben sie stets ein groß Maul, sie reden von thätig, doch selbst sind sie faul, wollen andre ermahnen und bilden sich was ein, und machen nur selten die Winkel mal rein. Was heute noch gut ist, recht sauber und rein, das werfen sie morgen in Winkel hinein, :,: ihre Kleider besudelt, vom Regen so naß; doch sind sie statiöse und denken sich was. :,:

4. Ein modiges Weib ein besonderes Ding, zum Tanze sehr hurtig, zur Arbeit nicht flink, und wenn nur der Beutel mit Geld stets so wär', so käme es oft noch geputzter daher. Ein modisches Weib ist ein komisches Ding, ins Bette sehr willig, zum Aufstehn nicht flink, :,: und kann es nicht schlafen, so quält es den Mann, auch er darf nicht schlafen, wenn sie nicht kann. :,:

5. Und kommt es des Morgens denn um Uhr halb neun, so scheint es noch herzlich müde zu sein, da spürt es Kopfweh, und Schmerzen am Bein, da scheint es wirklich recht kränklich zu sein. Ach Jüngling, bemerk' es und nimm dich in Acht, heirathe kein Weibchen, das Moden mitmacht, :,: erst prüfe es innig, und forsche es aus; hiemit ist der modige Weibertand aus.

Landesbibliothek Oldenburg

N: 65.

Vier schöne neue Lieder.

1. Ich liebe Dich stets inniglich ꝛc.
2. Aufmunterung zum Liebestanz.
3. Jetzt will ich Euch was singen ꝛc.
4. Leutchen, Leutchen, wollt ihr wissen ꝛc.

Das Erste.

Ich liebe Dich stets inniglich ꝛc.

1. Ich liebe Dich stets inniglich, Im Herzen bleibst du mein, Du bist fürwahr mein liebes Kind, Du sollst mein eigen sein; wenn ich dich seh', pocht mir das Herz vor Liebeslust, Denk' ich an Dich, so sind' ich keine Ruh'.

2. Komm, reich' mir Deine liebe Hand, Und eil' auf's Schloß mit mir, Da zeig' ich Dir die Herrlichkeit, Du schönste meiner Zier, Du weißt ja nicht, wie zärtlich ich Dich Mädchen lieb', Wenn ich Dich seh' pocht mir das Herz vor Lust.

3. O trauter Jüngling glaub' es mir, Daß ich Dich treu stets liebe, Und doch bist immerfort Du noch von Herzen so betrübet. Ich lieb', ich lieb' nur immer Dich, Nur immer Dich, Wenn ich Dich seh' so bin ich ganz entzückt.

4. Ach Herzens-Minchen, hör' mich bald, Und werd' doch einmal mein, Dann soll die ganze große Welt Mir ein Elisium sein. Ja, ja, ja, ja, noch so weit, Holder, sind wir nicht, Nein, nein, nein, nein, noch kannst Du mein nicht sein.

5. Nein, holdes Minchen, höre mich, Und glaube mir auf's Wort: Schenkst Du mir nicht Dein treues Herz, So reis' ich morgen fort: Geh' dann zu Schiff und werde dann ein Seematros', Dann leb' ich froh, von allen Sorgen frei.

Landesbibliothek Oldenburg